



Heft 4-2025 | 49. Jahrgang

Sprechen im Deutschunterricht

Prozesse, Produkte, Praktiken

Herausgegeben von

Gudrun Kasberger & Cordula Schwarze

Abstracts

INGA HARREN:

Bedeutungen erfragen und erklären.

Ein Brückenschlag zwischen Angewandter Gesprächsforschung

und Deutschdidaktik

11

Wortbedeutungen erfragen und sich gegenseitig erklären: Was in vielen Gruppenarbeitsphasen oder in plenaren Unterrichtssituationen regelmäßig eingefordert wird, beinhaltet Fähigkeiten, die als bildungssprachliche Praktiken unter Schüler:innen ungleich verteilt sind. Diese könnten jedoch systematisch vermittelt werden – im Sinne von mehr Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit. In diesem Beitrag werden zunächst die gesprächsanalytischen Grundlagen von Bedeutungserklärungen zusammengetragen. Diese bilden die Basis für mögliche Lernziele und didaktisch-methodische Überlegungen. Für die Angewandte Gesprächsforschung und für die didaktisch-methodische Entwicklungsarbeit sollen Desiderata abgeleitet werden.

Schlüsselwörter:

Bedeutungserklärungen, Semantisierungsverfahren, Angewandte Gesprächsforschung, Applied Conversation Analysis, kommunikative Kompetenzen, Wortschatzarbeit

JULIA SACHER:

Transkribieren in Variationen.

Eine hochschul-/fachdidaktische Transkriptionsübung

24

Im Beitrag wird eine Transkriptionsübung aus der universitären Lehre vorgestellt, mit der Studierende das Transkribieren nach GAT 2 als methodologisch begründeten Arbeitsschritt kennenlernen und für die forschungspraktischen Entscheidungen des Transkribierens sensibilisiert werden. In methodendidaktischer Hinsicht ist die Übung anschlussfähig an grundsätzliche sowie methodenspezifische Fragen der Datenaufbereitung bzw. Datenkonstruktion. Im Hinblick auf die mündlichkeitsbezogene Professionalisierung angehender Deutschlehrpersonen lassen sich Anchlüsse zur Beziehung von Phonem- und Graphemebene herstellen; außerdem

kann so in sprachreflexiver Hinsicht für Charakteristika gesprochener Sprache sensibilisiert und professionelles Hören trainiert werden.

Schlüsselwörter:

Transkription, Gesprächsforschung, Sprachdidaktik, Sprachreflexion, Mündlichkeit

DANIELA ROTTER:

Interaktionskompetenz und *Focus on Form* in der DaZ-Lehrkräftebildung. Erkenntnisse aus dem Einsatz eines videobasierten Lernprogramms

in der Hochschullehre 37

Im folgenden Beitrag wird ein hochschuldidaktisches Konzept beschrieben, das entwickelt wurde, um (angehende) DaZ-Lehrpersonen für sprachförderliches Interaktionsverhalten zu sensibilisieren und ein Verständnis für Interaktionskompetenz sowie *Focus on Form* (FoF) als zweitsprachendidaktischen Ansatz zu fördern. Im Zentrum des Konzepts steht die Auseinandersetzung mit interaktiven Sprachlerngelegenheiten und realer Sprache-in-Interaktion, die anhand von Videosequenzen und dazugehörigen Transkripten verdeutlicht werden. Die Auswertung studentischer Seminararbeiten zeigt, dass mithilfe der videobasierten Trainingseinheiten die Wahrnehmungs- und Analysefähigkeiten der Studierenden erweitert und abstrakte theoretische und didaktische Konzepte verständlich(er) gemacht werden konnten. Aus den Erkenntnissen werden Hinweise für die Professionalisierung von Lehrpersonen im Bereich der DaZ-Lehrkräftebildung abgeleitet.

Schlüsselwörter:

Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Professionalisierung von Lehrpersonen, Hochschullehre, Interaktionskompetenz, Focus on Form, sprachlich-interaktionale Strategien

KATHRIN SIEBOLD:

Zur Ambivalenz kommunikativer Routinen im DaFZ-Unterricht 50

Kommunikative Routinen prägen den Fremd- und Zweitsprachenunterricht in besonderer Weise, da sie Interaktion strukturieren und sprachliche Sicherheit bieten. Zugleich entfalten sie ambivalente Wirkungen für Lern- und Beteiligungsprozesse. Der vorliegende Beitrag bündelt allgemein-didaktische, sprach-erwerbsbezogene und gesprächsanalytische Perspektiven auf kommunikative Routinen im DaFZ-Unterricht und arbeitet sowohl ihre Potenziale als auch ihre Grenzen heraus. Ein besonderer Fokus liegt auf der verbreiteten IRF-Sequenz (*Initiation - Response - Feedback*), deren restriktive Wirkung insbesondere in inhaltsorientierten Unterrichtsphasen diskutiert wird. Anhand diverser Beispiele wird aufgezeigt, welche zentrale Bedeutung speziell dem *Feedback*-Zug zukommt und wie dieser durch alternative *Follow up*-Beiträge lernförderlich gestaltet werden kann.

Schlüsselwörter:

Kommunikative Routinen, Fremd- und Zweitsprachenerwerb, IRF-Sequenz, Kontingenz, Follow up, Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (DaFZ), DaFZ-Unterricht

BJÖRN STÖVESAND, ANN-CHRISTIN LESSMANN:

Rechtschreibunterricht *under review*.

Studentische *Professional Vision* zur mündlichen Didaktisierung

korrekter Schreibungen. 65

Die universitäre LehrerInnenbildung zielt auf den Erwerb spezifischer Wissensressourcen, die professionelles Handeln im Unterricht ermöglichen. Ein zentrales Element ist die Arbeit mit Unterrichtsfällen, die im geschützten Raum der Hochschule wissenschaftliche Reflexion und das Erproben alternativer Deutungsmuster erlaubt. Dabei kommt der ›Professionellen Unterrichtswahrnehmung‹ eine Schlüsselrolle als Schnittstelle zwischen Professionswissen und unterrichtlichem Handeln zu. Für angehende Grundschullehrkräfte im Fach Deutsch sind insbesondere literatur- und sprachdidaktische Wissensbestände bedeutsam, um sprachliche Prozesse adäquat zu beobachten und zu beurteilen. Der Beitrag untersucht mithilfe der Gesprächsanalyse, wie Bachelorstudierende spezifische professionelle Sichtweisen (»Professional Vision«, Goodwin 1994) auf videographierten Deutschunterricht entwickeln. Im Fokus stehen fachliche Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Rechtschreiberwerb. Die Ergebnisse verdeutlichen Potenziale und Grenzen der Arbeit mit videographierten Unterrichtssequenzen für das Training einer fachspezifischen professionellen Unterrichtswahrnehmung und leisten so einen Beitrag zur Weiterentwicklung hochschuldidaktischer Formate in der LehrerInnenbildung.

Schlüsselwörter:

Professionalisierung, Professionelle Unterrichtswahrnehmung, Rechtschreibdidaktik, Grundschullehrkräfte, videographierter Deutschunterricht

CHRISTIAN GEGNER, JONAS HAUCK, SARAH LANG, ANITA SCHILCHER:

Die eigene Stimme: ein blinder Fleck von Lehrkräften. 79

Die vorliegende Studie untersucht das stimmliche Selbstkonzept von Lehrkräften als bislang wenig beachtete Facette professioneller Kompetenz. Eine Querschnittstudie mit 399 bayerischen Lehrkräften zeigt erhebliche Heterogenität im stimmlichen Selbstkonzept, wobei weder Schulstufe, Berufserfahrung noch das Unterrichtsfach Deutsch bedeutsame Einflussfaktoren darstellen. Eine professionelle Auseinandersetzung mit der eigenen Stimme – sei es durch Stimm-/Sprechausbildung oder therapeutische Behandlung – wirkt sich hingegen deutlich positiv aus. Die Befunde unterstreichen die Notwendigkeit, sprecherzieherische Inhalte systematisch in die Lehrkräftebildung zu integrieren.

Schlüsselwörter:

Stimme, Stimmliches Selbstkonzept, Professionelle Kompetenz von Lehrkräften

JOHANNA WITTNER, EVA VALENTINA GATTERBAUER, ANDREA ENDER:

Strukturen der gesprochenen Sprache im Vermittlungskontext.

Beschreibung, Repräsentation in Schulbüchern und

Didaktisierungsvorschlag 92

Gesprochene Sprache begleitet uns sowohl in produktiver als auch in rezeptiver Form und zeigt sich in unterschiedlichen Kontexten und Registern. Im schulischen Vermittlungskontext jedoch finden Strukturen der gesprochenen Sprache selten explizit Beachtung, obwohl eine diamediale Auseinandersetzung mit Normen

sowie Angemessenheitsurteilen im Deutschunterricht essenziell ist. Für den vorliegenden Beitrag wurden Schulbücher analysiert, die im sprachlich heterogenen Klassenzimmer des Regelunterrichts verwendet werden, um zu untersuchen, inwiefern Strukturen der gesprochenen Sprache repräsentiert und vermittelt werden. Zudem beleuchten wir potenzielle Methoden und Chancen für eine gezielte Einbindung von gesprochensprachlichen Strukturen im Vermittlungskontext und bieten einen Didaktisierungsvorschlag (siehe Zusatzmaterialien, <https://ide.aau.at>).

Schlüsselwörter:

gesprochene Sprache, diamediale Variation, Strukturen, Syntax, schulische Vermittlung, Schulbücher

ANDREAS ERLACHER, BERNADETTE RIEDER:

Das Schulbuch als Hörbuch.

Was bringt die Digitalisierung für die Mündlichkeitsdidaktik? 106

Das gedruckte Schulbuch ist nach wie vor *das* zentrale Unterrichtsmedium des Deutschunterrichts. Die Digitalisierung transformiert das Schulbuch zu einem multimedialen Lehr-/Lernmittel, das Artefakte der gesprochenen Sprache für authentische Hör- und Sprechaufgaben zur Verfügung stellen kann. Der Beitrag beschreibt aus Sicht eines Schulbuchautors und einer -autorin, welche Faktoren auf die didaktische Umsetzung des Kompetenzbereichs »Zuhören und Sprechen« im Schulbuch Einfluss nehmen und welche Potenziale sie in der digitalen Erweiterung des Buchs für die Förderung mündlicher Kompetenzen sehen.

Schlüsselwörter:

Deutschbuch, E-Schulbuch, integrale Schulbuchgestaltung, Hör- und Sprechaufgaben im Schulbuch, Mündlichkeitsdidaktik

JENNY WINTERSCHIED:

Kreativität beim Präsentieren 117

Sprachliche Begabung wird in verschiedenen Begabungsmodellen thematisiert, ohne dass sie genauer definiert würde. Gleichzeitig ist Kreativität ein Aspekt, der im Kontext mit Begabung allgemein, aber immer wieder auch in Hinsicht auf sprachliche Begabung genannt wird und Lehrpersonen vor die Frage stellt, wie sich diese zeigt und im Rahmen des Unterrichts gefördert werden kann. Anhand zweier konkreter Passagen aus Gruppenpräsentationen zum gleichen Thema werden kreative Ansätze von Schüler:innen bei Vorträgen vorgeführt und didaktische Implikationen für geeignete Aufgabenstellungen abgeleitet.

Schlüsselwörter:

sprachliche Begabung, Kreativität, Deutschunterricht, Präsentieren

OLAF GÄTJE:

Die multimodale Schülerpräsentation – sprachliche Praktiken

der Orchestrierung 132

Die multimodale Schülerpräsentation stellt zwischenzeitlich eine zentrale Form der mündlichen Schülerleistungen im Deutschunterricht dar, die sich durch die Orchestrierung von gesprochener Rede, visuellen Folien und körpersprachlichen Elementen auszeichnet. Der vorliegende Artikel thematisiert den Zusammenhang

zwischen dem rhetorischen Ideal des frei gesprochenen Vortrags und den an einer Präsentation beteiligten visuellen Modalitäten. Insbesondere diskontinuierliche Schriftstrukturen können als Hilfe für den frei gesprochenen Vortrag dienen, wie anhand historischer und aktueller sowie anhand rhetorischer und theoretischer Erwägungen aufgezeigt wird. Eine exemplarische Videoperformanzanalyse einer Schülerpräsentation zum Thema »Schuldenbremse« verdeutlicht, dass die projizierte Visualisierungen als eine Art »Partitur« dienen, mit deren Hilfe die beteiligten Modalitäten orchestriert werden. Der Artikel argumentiert, dass das freie Sprechen nicht ohne schriftliche Vorbereitung möglich ist, sondern vielmehr durch die gezielte Verknüpfung von Schriftlichkeit, Sprache und Gestik entsteht. Für die Präsentationsdidaktik folgt daraus die Notwendigkeit, die Erstellung und Nutzung diskontinuierlicher Texte und Visualisierungen als zentrale Kompetenz des Präsentierens zu unterrichten.

Schlüsselwörter:

multimodale Schüler:innenpräsentation, Videoperformanzanalyse, Präsentationsdidaktik, Vortrag, Visualisierung, Rhetorik

JULIA FESTMAN, CHRISTINE REITER:

Dialogisches Vorlesen als Methode zur Förderung der mündlichen Interaktion im Unterricht

147

Das dialogische Vorlesen gilt als wirksame Methode für die Sprachförderung. In diesem Beitrag wird das spezifische Förderpotential dieser Methode im Bereich Sprechen in einer zweiten Schulstufe (N = 17) näher untersucht. Die Studie wurde in zwei Gruppen durchgeführt, die sich in ihrer Hörverstehenskompetenz unterschieden. Die Fragen wurden entsprechend in zwei Schwierigkeitsstufen formuliert. Es hat sich gezeigt, dass alle Schüler:innen der Geschichte besser folgen konnten und aktiver beteiligt waren als bei der klassischen Vorlesevariante. Durch das dialogische Vorlesen wurden beide Gruppen zum Sprechen angeregt und unterschieden sich nur im Umfang ihrer Äußerungen

Schlüsselwörter:

Zuhören, Hörverstehen, kognitive Aktivierung, Sprechen, Literaturvermittlung, Anschlusskommunikation, sustained-shared thinking, Fragetypen, kindliche Denkprozesse, Volksschule, dialogisches Vorlesen

FRANZISKA TRISCHLER:

Pausen wirken lassen.

Sprechgestaltung beim Vorlesen

164

Lauter Vorlesen ist für viele Jugendliche eine peinliche Angelegenheit und wird auch sprecherisch als lästige Pflicht markiert: Vor der Klasse lesen Schüler*innen gehetzt, monoton und wenig ansprechend vor. Das Unterrichtskonzept in diesem Beitrag ermutigt Schüler*innen spielerisch-entdeckend dazu, ihre Nervosität abzubauen und sich mit Ausdrucksmitteln und deren Funktionen zu beschäftigen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf dem Sprechgestaltungsmittel Pause. In Partnerübungen und anhand ansprechender Texte wird erforscht, wie gezielte Atempausen die Textstruktur verdeutlichen oder einzelne Gedanken stärker hervortreten lassen können.

Schlüsselwörter:

Vorlesen, prosodische Mittel, Pause, Atemrhythmus, Sprechphrase, Übergänge

SWETLANA MEISSNER:

Ausspracheschulung im sprachbewussten (Fach-)Unterricht 177

Eine gute Aussprache ist entscheidend, um in der Zweitsprache Deutsch in lebensweltlichen und schulischen Kontexten zu verstehen und verstanden zu werden. Dafür müssen Schülerinnen und Schüler einen bewussten Umgang mit der eigenen Aussprache in allen Unterrichtsfächern entwickeln und ihre sprachlichen Ressourcen reflektiert nutzen. Der Beitrag thematisiert die Rolle der Aussprache bei der Aneignung schulischen Wissens und zeigt am Beispiel naturwissenschaftlicher Inhalte exemplarisch auf, wie die Ausspracheschulung im sprachbewussten Unterricht eingebettet werden kann. Im Fokus der Betrachtung stehen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe.

Schlüsselwörter:

Ausspracheschulung, sprachbewusster (Fach-)Unterricht, Deutsch als Zweitsprache, Sekundarstufe